RAIFFEISEN

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft | Bauherrenberatung
Marcel Göckeritz, Dipl.-Ing. Architekt FH

Erstellungsdatum: 27.10.2017
Revidiert:

© Bauherrenberatung Raiffeisen Schweiz Genossenschaft

8903_2017

Einbau Beraterbank Birmensdorf

Raiffeisenbank Mutschellen-Reppischtal

Bericht des Beurteilungsgremiums

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis **1**
1 Einleitung **3**
1.1 Auftraggeber / Veranstalterin 3
1.2 Ausgangslage 3
1.3 Planungsperimeter 4
1.4 Wettbewerbsverfahren und Selektion 6
1.5 Beurteilungsgremium 6
1.6 Teilnehmer 6
1.7 Teilnahmeberechtigung und Termine 7
2 Beurteilung der Projekte **8**
2.1 1. Rundgang 8
2.2 2. Rundgang 8
2.3 Letzter Rundgang und Ermittlung des siegreichen Projekts 8
2.4 Rangierung und Preissumme 9
2.5 Projektverfasser 9
3 Würdigung der Projekte **10**
3.1 Projekt 01 – «noVum» 11
3.2 Projekt 02 – «Wasserweide» 12
3.3 Projekt 03 – «Sunna» 13
3.4 Projekt 04 – «Offenes Haus» 14
3.5 Projekt 05 – «Gaststube» 15
4 Schlussbemerkung **16**
5 Genehmigung **17**

Aus Gründen der Lesbarkeit ist im vorliegenden Wettbewerbsprogramm für alle Personenbezeichnungen die männliche Form gewählt, diese steht stellvertretend für beide Geschlechter.

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung und Nennung der Urheber (auch auszugsweise) nicht kopiert und weiterverwendet werden.

© Bauherrenberatung Raiffeisen Schweiz Genossenschaft

Raiffeisenbank Chur, Architektur Giubbini Architekten, Bild Giubbini Architekten

1 Einleitung

1.1 Auftraggeber / Veranstalterin

Bauherrschaft und damit Auftraggeberin ist die Raiffeisenbank Mutschellen-Reppischtal, vertreten durch die Baukommission.

1.2 Ausgangslage

Die Raiffeisenbank Mutschellen-Reppischtal ist eine der 270 Raiffeisenbanken der Schweiz und betreibt neben dem Hauptsitz in Rudolfstetten eine weitere Geschäftsstelle in Birmensdorf ZH.
Der bisherige Standort in Birmensdorf, Zürcherstrasse 9 soll in die Räumlichkeiten der Luzernerstrasse 1 - in das ehemalige „Gasthaus Sonne" verlagert werden.

Um dies realisieren zu können, möchte die Raiffeisenbank die Parzellen Kataster Nr. 1813 in Stockwerkeigentum im UG, EG und Anteile im 1. OG käuflich erwerben.

Das ehemalige Gast- und Wohnhaus „Sonne" wurde im Jahr 1812 erbaut und steht laut Gutachten zur Schutzwürdigkeit im kommunalen Inventar der kulturhistorischen Objekte unter Nummer 39. Das Objekt wird mit dem Schutzziel B angegeben.

Situation Birmensdorf, Luzernerstrasse 1 rot eingekreist, (GIS-Browser, Karte AV)

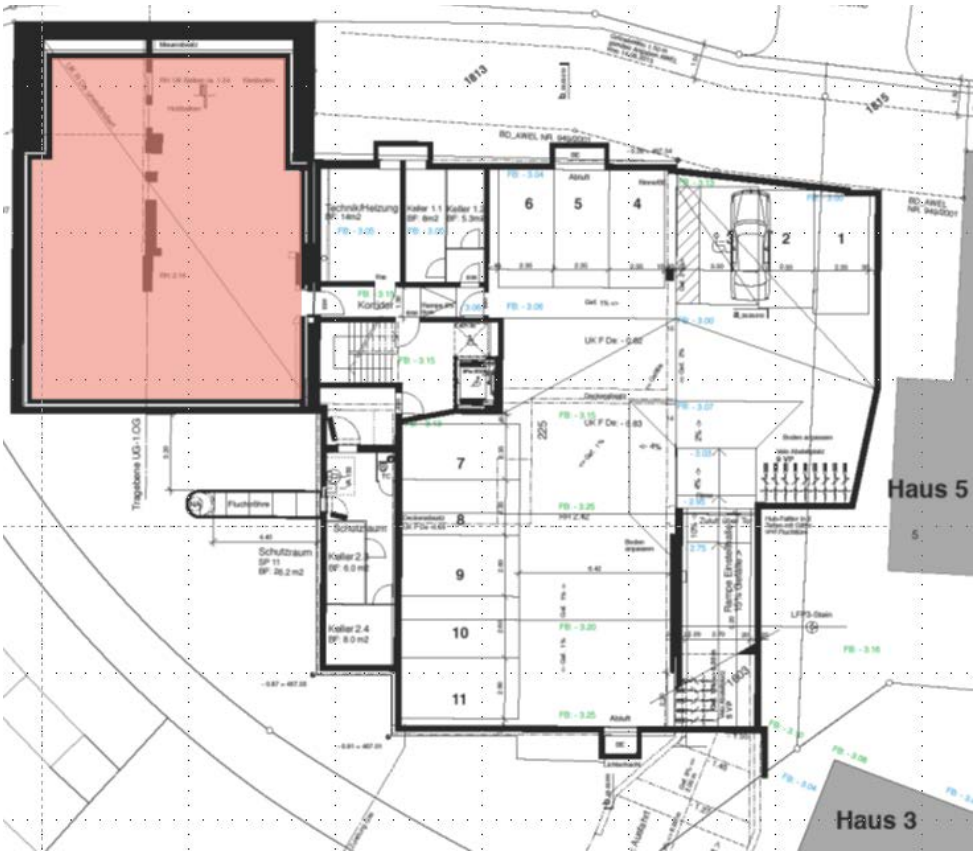
Die gesamte Liegenschaft - bestehend aus dem Altbau und mehreren Anbauten - wird im Zuge einer Umnutzung in Wohn- und Geschäftsräume umgebaut und dabei modernisiert.
Das Objekt liegt gemäss Zonenplan der Gemeinde Birmensdorf in der zweigeschossigen Kernzone.

Der später angebaute östliche und südwestliche Anbau, wird im Zuge der Umnutzung komplett abgetragen und wieder neu aufgebaut. In das Untergeschoss wird eine Einstellhalle für Autos und Velos neu hinzugefügt. Die weitere Fläche wird mit Technik- und Abstellräumen sowie einer Erschliessung in Form von Treppenhaus mit Liftanlage für die darüber liegenden Wohn- und Geschäftsräume ergänzt.

Mit dem neuen Standort will sich die Raiffeisenbank an der Zukunft orientieren und in Birmensdorf ein neues Konzept einführen und die Bank künftig als reine Beraterbank betreiben – was bedeutet, dass sämtliches Bargeldhandling nur noch über die Automaten geschieht.

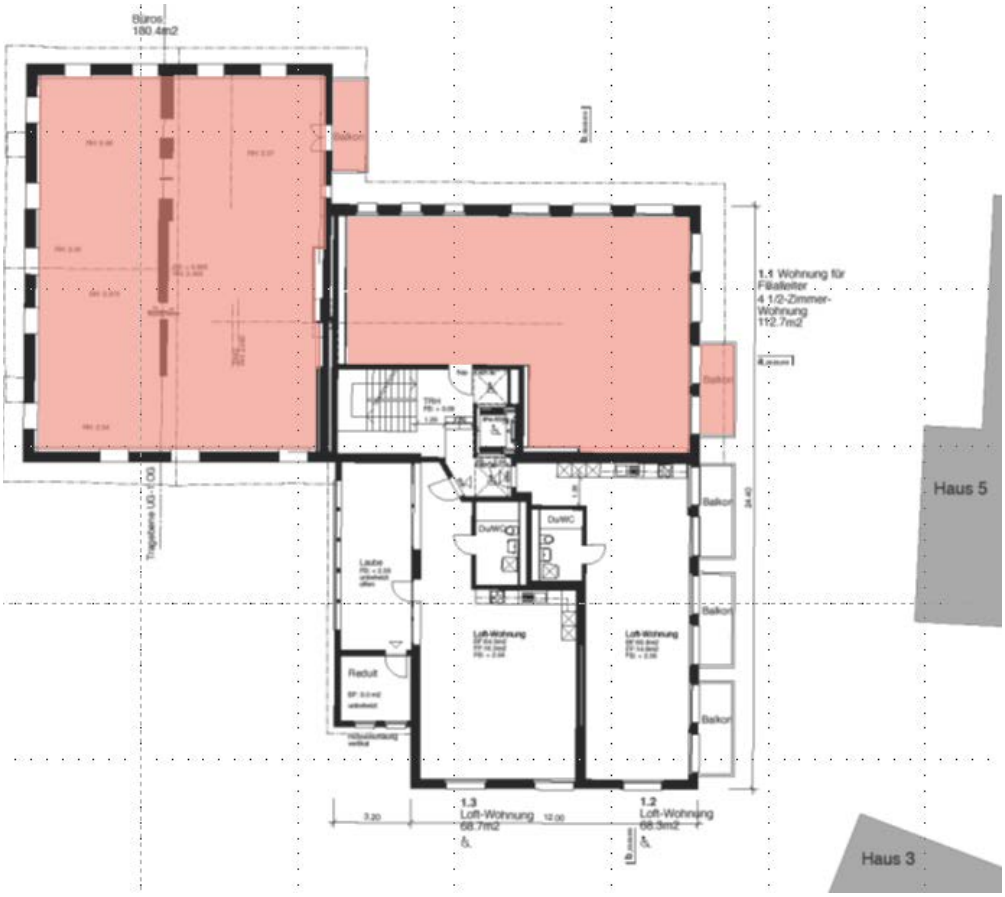
1.3 Planungsperimeter

Der Perimeter umfasst das gesamte Erdgeschoss, Teile des ersten Obergeschosses und des Untergeschosses der Raiffeisenbank Birmensdorf (rot eingefärbter Bereich in den Plänen). Die Anschlüsse an das Gebäude im Allgemeinen und die angrenzenden Geschosse sind zu beachten, sie sind nicht veränderbar.



Untergeschoss: links Bankgebäude, rechts neue Einstellhalle für PKW und Velos

Erdgeschoss: Geschäftsstelle – links Altbau, rechts Neuaufbau



Obergeschoss: Geschäftsstelle mit Erweiterungsfläche – links Altbau, rechts Neuaufbau

1.4 Wettbewerbsverfahren und Selektion

Als private Bauherrschaft unterliegt die Raiffeisenbank Mutschellen-Reppischtal, keinen gesetzlichen Restriktionen bezüglich der Vergabe von Aufträgen. Trotzdem hat sie sich aus Qualitätsgründen dazu entschlossen, einen Projektwettbewerb im Einladungsverfahren durchzuführen.

Die Vorprüfung der eingereichten Projekte erfolgte durch Marcel Göckeritz von der Bauherrenberatung Raiffeisen Schweiz. Die Jurierung der Projekte fand am 13. September 2017 in Uster statt.

Das Wettbewerbsverfahren wurde anonym durchgeführt. Die Ermittlung der Namen der teilnehmenden Architekturbüros und die Veröffentlichung des Juryberichts erfolgten nach der Beurteilung der Projekte.

1.5 Beurteilungsgremium

Stimmberechtigt:

- Markus Ackermann, Verwaltungsratspräsident
- Pascale Egloff, Vizepräsidentin des Verwaltungsrates, Präsidentin Bauko
- Kaspar Brunner, Verwaltungsrat
- Stephan Eichenberger, Verwaltungsrat
- Marco Putzolu, Vorsitzender der Bankleitung
- Rainer Mühlethaler, Stv. Vorsitzender der Bankleitung
- Patrick Künzli, MBL und Leiter Vertrieb
- Martin Hitz, Bauherrenkompetenz Hitz AG
- Andreas Hüttenmoser, Bauherrenberatung RCH

Moderation:

- Marcel Göckeritz, Bauherrenberatung RCH

1.6 Teilnehmer

- CAS Gruppe AG, Luzern
- Nau2 GmbH, Riedtlistrasse 27, 8006 Zürich
- Misa:mi Architekten GmbH ETH - SIA, Zürich
- Aeberli Vega Zanghi Architekten GmbH, Zürich
- Zimmer Schmidt Architekten GmbH ETH - SIA, Zürich

Eingeladen, jedoch anschliessend abgesagt haben:

- Architekturfabrik, Affoltern am Albis

1.7 Teilnahmeberechtigung und Termine

Nach der Nomination der Teilnehmer erfolgte die Ausgabe des Projektwettbewerbs am 19. Juli 2017 an dem ehemalige Gast- und Wohnhaus „Sonne“, mit einer Begehung der Liegenschaft und Übergabe des finalen Wettbewerbsprogramms.
Allfällige Fragen zum Programm konnten bis zum 28. Juli 2016 gestellt werden. Diese wurden per Mail an alle Teilnehmer am 4. August 2017 schriftlich beantwortet. Der Termin für die Abgabe der Projektunterlagen war der 15. September 2016.

Die Vorprüfung der eingereichten Projekte erfolgte durch Marcel Göckeritz, Dipl.-Ing. Arch. FH, Bauherrenberater Raiffeisen Schweiz.

Alle Projektunterlagen trafen bis zum 15. September 2017 bei der Bauherrenberatung von Raiffeisen Schweiz in St. Gallen ein. Auf Grund der Poststempel bzw. der Eingangsbestätigungen kann festgehalten werden, dass sämtliche Unterlagen fristgerecht eingereicht wurden. Ebenfalls wurde von der Vorprüfung festgestellt, dass alle Teile der Eingaben anonym und mit einem Kennwort versehen, sowie vollständig eingegangen sind.

Die von den Verfassern gewählten Kennwörter lauten:

01 «noVum»
02 «Wasserweide»
03 «Sunna»
04 «Offenes Haus»
05 «Gaststube»

2 Beurteilung der Projekte

2.1 1. Rundgang

Alle Projekte wurden durch die Bauherrenberatung wertfrei präsentiert und sorgfältig erläutert. Im Anschluss an die freie Besichtigung wurden die Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte anhand verschiedener Kriterien diskutiert. Dabei wurde besonders auf die Gestaltung der Zugangssituation mit Aussenwirkung, die individuellen innenräumlichen Konzepte der Kundenbegegnungshallen und Bürofläche, der Umgang mit der Erweiterungsfläche, sowie die Möglichkeiten von flexiblen Nutzungen geachtet.

2.2 2. Rundgang

Im Rahmen des zweiten Rundgangs wurden die Projekte erneut verglichen und auf die jeweiligen Stärken und Schwächen tiefer eingegangen.

Dabei ist man zur Erkenntnis gekommen, dass die Projekte «noVum», «Wasserweide» und «Sunna» mit ihren jeweils mittig gestellten Einbauten in der Kundenbegegnungszone den doch relativ kleinen Raum sehr stark zonieren und in der zukünftigen Nutzung zu stark einschränken.

Aufgrund dieser Tatsache hat man sich einstimmig entschieden, diese 3 Projekte zeitgleich auszuscheiden.

2.3 Letzter Rundgang und Ermittlung des siegreichen Projekts

Die beiden verbliebenen Projekte «Offenes Haus» und «Gaststube» wurden in einer Gegenüberstellung erneut intensiv diskutiert. Dabei standen neben dem Umgang mit der 24h Zone und der Kontakt vom Kunden zu den beratenden Mitarbeitenden eine wesentliche Rolle.

Das Projekt «Offenes Haus» besticht durch die sehr grosszügige offene Kundenhalle, welche jedoch aufgrund der Einbauten am Rand nicht so stark mit Tageslicht versorgt wird. An der zentralen und langen Bar bzw. Infocounter können 1 bis 2 Mitarbeitende die Kunden begrüssen und beraten.

Beim Entwurf «Gaststube» überzeugte die neue räumlichen Gesamtkonzeption und der Umgang mit der Materialisierung im Hinblick des schutzwürdigen und kulturhistorischen Objektes. Auf kleiner Fläche finden sich Orte mit differenzierter Aufenthaltsqualität.

Neben der eingestellten Bar und dem Infocounter sind noch weitere Arbeitsplätze in der Kundenhalle vorgesehen, was es zu einer lebhaften Begegnungszone werden lässt.

Insbesondere der Identifikationsgrad mit der Marke «Raiffeisen» bezüglich der Materialisierung und die zukunftsorientierte Organisation führten schliesslich dazu, dass das Projekt «Gaststube» nach intensiven Diskussionen einstimmig zum Sieger gekürt wurde.

2.4 Rangierung und Preissumme

Gemäss dem Wettbewerbsprogramm wird allen Verfassern für eine vollständige und rechtzeitige Ablieferung eines Projektes ein fixer Betrag von CHF 5'000.- (inkl. MwSt.) ausbezahlt. Ausserdem wurden für die Rangierung folgende zusätzlichen Preissummen definiert: für den Sieger CHF 8'000.-, für den Zweitplatzierten CHF 6'000.- und für die jeweiligen Drittplatzierten CHF 2'000.-.

Damit ergeben sich folgende Preissummen:

1.	Rang	Projekt Nr. 05	«Gaststube»	CHF	13'000.-
2.	Rang	Projekt Nr. 04	«Offenes Haus»	CHF	11'000.-
3.	Rang	Projekt Nr. 03	«Sunna»	CHF	7'000.-
	Rang	Projekt Nr. 02	«Wasserweide»	CHF	7'000.-
	Rang	Projekt Nr. 01	«noVum»	CHF	7'000.-

2.5 Projektverfasser

Projektname	Projektverfasser	Beteiligte
«noVum»	**CAS Architekten AG** Menzbergstrasse 9 6130 Willisau	**Mitarbeit:** Michael Käufeler Stefan Schmidiger Michael Häfliger Raffael Kneubühler
«Wasserweide»	**Misa:mi Architekten GmbH** Austrasse 38 8045 Zürich	**Mitarbeit:** Michael Keller Isabelle Meister Milena Damjanovic
«Sunna»	**Aeberli Vega Zanghi Architekten GmbH** Obmannamtsgasse 19 8001 Zürich	**Mitarbeit:** Daniela Aeberli
«Offenes Haus»	**Nau 2 GmbH** Riedtlistrasse 27 8006 Zürich	**Mitarbeit:** Marc Guinand Jean-Lucien Gay Leonard Kocan Maggie Planchat
«Gaststube»	**Zimmer Schmidt Architekten GmbH** Flurstrasse 93 8047 Zürich	**Mitarbeit:** Daniela Zimmer Tilmann Schmidt Flora Maule Danielle Nagila Marta Lozo

3 Würdigung der Projekte

Wie erhofft, repräsentieren die eingereichten Beiträge der Architektenteams eine erstaunliche Bandbreite von möglichen Lösungen. Es ist dem Beurteilungsgremium ein Anliegen zu betonen, dass alle Projekte dank ihren jeweiligen Qualitäten wesentlich zur Entscheidungsfindung beigetragen haben. Die Veranstalterin dankt allen Teilnehmern für die geleistete Arbeit und die interessanten, in ihrer Ausformulierung sehr unterschiedlichen Projektvorschläge.
Das Beurteilungsgremium stellt mit Genugtuung fest, dass sich der Projektwettbewerb als Instrument der Lösungsfindung bewährte.

3.1 Projekt 01 – «noVum»

Im Projekt «noVum» wird der Kundenzugang zum Bankgebäude von der rechten an die linke Hausseite verlegt und mit einem markant neu gestalteten Vordach neu inszeniert. Die Aussenwirkung wird dadurch aktiv gestärkt, jedoch bezweifelt die Jury, dass dies aufgrund der schutzwürdigen Aussenfassade so umgesetzt werden darf.

Nachdem der Kunde das Gebäude betritt, wird er direkt auf den freistehenden Infocounter am Ende des Raumes geführt. Einen weiteren Bezug zu den Bankmitarbeitende gibt es jedoch nicht. Der mittig eingestellte Automatenraum mit dem angrenzenden Treppenhaus teilt die Kundenhalle und lässt sie am Ende kleinteilig wirken.

Über den nicht geforderten Lift wurde kontrovers diskutiert, der ein behindertengerechtes Erschliessen der Bürofläche im Obergeschoss ermöglicht, sowie das UG anbindet. Ein fehlendes Treppenhaus aus dem Altbau ins Untergeschoss wurde bemängelt.

Der Eventbereich mit seinen flexiblen Trennwänden fordert bei der Nutzung einen hohen Aufwand bezüglich Umbau und in der täglichen diskreten Nutzung führt es vermutlich zu suboptimalen Qualitäten, zumal der Ort für die Besprechungstische im Eventmodus nicht ganz zu Ende gedacht wurde.

Die Überplanung des nicht beheizten Raumes im Neubauteil mit Infrastrukturraum und sanitären Einrichtungen wird aufgrund von baurechtlichen Vorschriften so vermutlich zu Komplikationen führen. Zeitgleich wurde die Anzahl und die Lage der sanitären Anlagen kritisch hinterfragt. Ein behindertengerechtes WC wurde nicht angedacht.

Ein Abschluss zwischen Personal- und Kundenzone, was aus Sicherheitsgründen notwendig ist, wurde weder im Erdgeschoss noch im 1. Obergeschoss geplant.

Die Platzierung der Kinderspielecke ist am Infopoint vermutlich nicht ganz optimal.

Der Beitrag «noVum» gefiel im Bereich der schematischen historischen Darstellung und im Bereich der Aussendarstellung. Insgesamt konnte jedoch das räumliche Konzept und die verschachtelte Gestaltung der neuen Bank das Beurteilungsgremium nicht überzeugen.

3.2 Projekt 02 – «Wasserweide»

Die Position des Bankeingangs bleibt beim Projekt «Wasserweide» unverändert. Der Kunde erlebt nach dem Betreten des Gebäudes eine mittig platzierte Raumskulptur, welche die Automaten, den Kundentresor mit Vorraum, ein Empfangspult und die Erschliessung zum Obergeschoss beinhaltet.

Beim weiteren Eintreten steht er mit Hilfe eines grosszügigen Deckendurchbruchs in einer hohen offenen Kundenhalle, was bei den tatsächlichen Raumproportionen vielleicht etwas mutig, das erste Obergeschoss räumlich mit dem Erdgeschoss verbindet. In den jeweiligen Ecken entstehen Tageslicht durchfluchtete Räume zum Beraten in verschiedenen Aufenthaltsqualitäten.

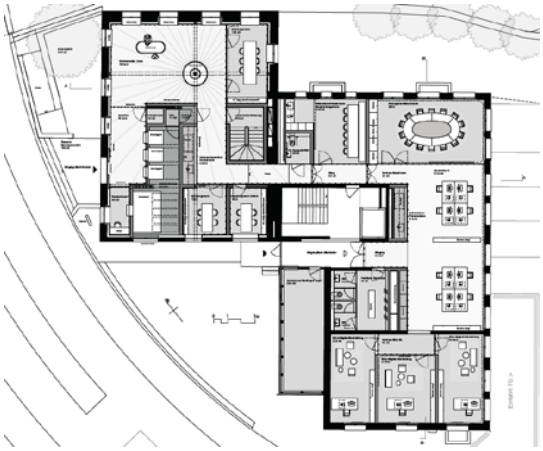
Das Beurteilungsgremium ist sich nicht sicher, ob die Schallübertragung zu einem Problem werden könnte – insbesondere aufgrund der über die Geschosse hinweg völlig offenen Gestaltung von Kunden- und Beraterarbeitsplatzzone.

Als ausgesprochen positiv wurde der räumliche Umgang zwischen Bestand und den neu eingestellten, detailliert geplanten Möbeln empfunden. Wenngleich auch hier durch die Platzierung des mittig eingestellten Elements die Grosszügigkeit an flexibler Raumnutzung verloren geht. Die daher resultierende vorgeschlagene Ausrichtung der Bestuhlung im Eventfall konnte so nicht überzeugen.

In der Bürofläche im Neubau sind aufgrund der vielen geschlossenen Räume schlauchartige Korridore entstanden, welche die Aufenthaltsqualität nicht steigern. Zeitgleich ist der Wunsch nach einem geschlossenen Aufenthaltsbereich für Mitarbeitende entstanden, um die Geruchsemissionen beim Aufwärmen von Speisen zu minimieren.

Die vorgeschlagenen Geometrien und Proportionen des Raumes im Altbau haben jedoch dazu geführt, dass das Projekt im Anschluss nicht weiter verfolgt wurde.

3.3 Projekt 03 – «Sunna»



Das Projekt «Sunna» besticht durch seine Geschichte und Neuinterpretation des ehemaligen Ortes der Gasthaus Sonne. In der Kundenhalle wurde rund um eine Säule eine festeingebaute Sitzgelegenheit geschaffen und im Boden strahlendförmig der Belag ausgelegt. Doch genau dieses Element schränkt eine zukünftige flexible Nutzung ein.

Der freistehende Infocounter ist zwar für den Kunden gut einsehbar, jedoch steht der Mitarbeitende etwas einsam im Raum. Weitere Arbeitsplätze sind nicht angedacht. Die angrenzenden Stehberatungsplätze in den Fensternischen können nicht ernsthaft als solche bewertet werden.

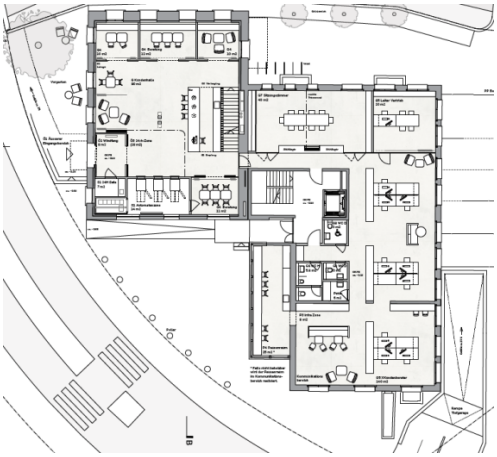
Parallel zum Eingang sind direkt und in sehr knappen Abstand die Automaten platziert, was die Diskretion einengt. Vermutlich ist der Automatische Kundentresor in der räumlichen Gestaltung überdimensioniert, was am Ende zu einer starken Reduktion der freien Kundenfläche führt.

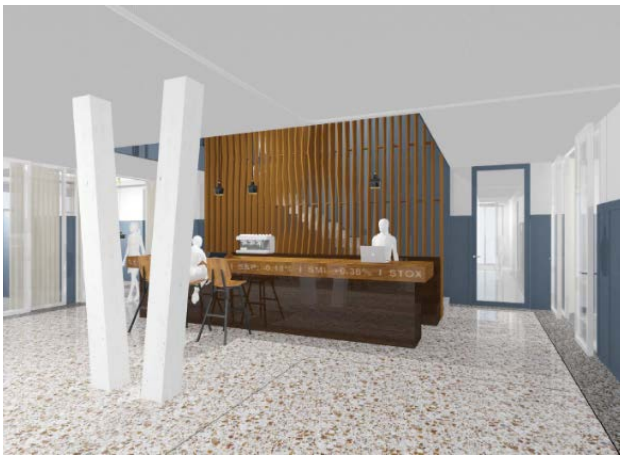
Begrüsst von der Jury wurden das kundeneigene behindertengerechte WC und der unaufgeregte Umgang mit den Zonenabschlüssen zwischen dem Kunden- und Mitarbeiterbereich.

Die Büros im Obergeschoss sind geschlossen und teilweise mit bis zu vier Arbeitsplätzen massiv überbelegt, was zu dieser hohen Dichte führt. Im Ober- wie im Untergeschoss sind teilweise die Arbeitsplätze von der Ausrichtung ergonomisch nicht sinnvoll angeordnet.

Das Konzept der Kundenhalle konnte aber am Ende das Beurteilungsgremium nicht überzeugen, dies als die neue Beraterbank umzusetzen. Auch wurde der Wunsch nach einem grossen und teilbaren Sitzungszimmer nicht realisiert. Der Vorschlag der Materialisierung des Steinbelags im Erdgeschoss ähnelte einer Bahnhofshalle und konnte so nicht überzeugen.

3.4 Projekt 04 – «Offenes Haus»





Die Namensgebung bei dem Entwurf «Offenes Haus» wurde konsequent in der Form der freibespielbaren Kundenhalle umgesetzt. Der Zugang in das Bankgebäude bleibt am Ursprungsort unverändert. Der Kunde betritt über einen klassischen Windfang das Gebäude und steht direkt in einer offenen und variabel zu bespielenden Kundenhalle.

Viele der notwendigen und geforderten Raumelemente werden links und rechts an den Aussenwänden angeordnet, so dass in der Mitte ein grosser flexibler Raum entsteht. Die mittig platzierte V-förmige Doppelstütze zoniert die Halle auf der einen Seite, schränkt sie aber gleichzeitig in der Nutzung ein.

Im Tagesbetrieb ist die SB Zone ein integrierter Teil der Beratungszone. Die Verglasung im Nachtbetrieb mit der runden Ecke wirkt noch nicht schlüssig und durchdacht. Der Automatenraum kann nur aus einem Beratungszimmer befüllt werden, was zu Einschränkungen führen kann.

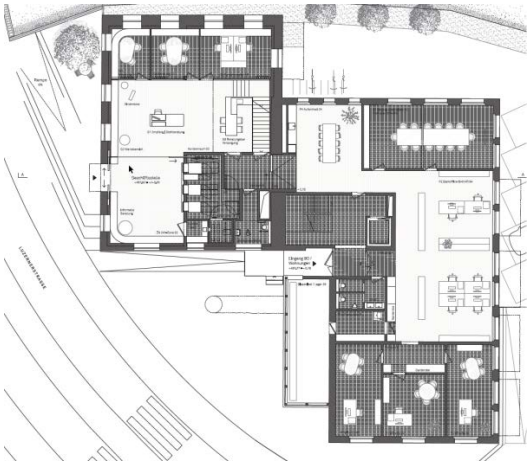
Die Arbeitsplätze im Erd- und Obergeschoss sind wie im Projektnamen impliziert sehr offen ausgestaltet, was eine zukunftsfähige und freie Möblierung erlaubt. Der Kommunikations- und Pausenbereich für die Mitarbeitende direkt an den Arbeitsplätzen wird jedoch zu Störungen führen und sollte daher eher abgeschlossen sein. Die Idee, den Pausenraum in dem nicht beheizten Anbau zu erweitern gefiel, wird aber vermutlich aus baurechtlichen Gründen nur als Art Wintergarten umsetzbar sein.

Das angedachte grosse und teilbare Sitzungszimmer ist gut und sinnvoll platziert, jedoch wirken die Möblierung und das Stuhllager nicht ganz glaubwürdig.

Die gerade und einläufige Treppe erschliesst das UG und 1. Obergeschoss ohne einen Zonenabschluss, was so aus Sicherheitsgründen nicht umsetzbar ist. Der Deckendurchbruch an der Treppe verbindet die beiden Geschosse geschickt, was aber wiederrum mit den offenen Arbeitsplätzen zu Kommunikations- und Vertraulichkeitsproblemen führen kann.

Besonders positiv bewertet wurde von dem Beurteilungsgremium, das eigenständige Gesicht der neuen Bank mit dem langen Bartresen. Das vorgeschlagene Material- und Farbkonzept wurde als modern bewertet, konnte jedoch die Identität mit der Raiffeisen und dem Altbau nicht so stark verbinden und am Ende nicht überzeugen.

3.5 Projekt 05 – «Gaststube»



Die Verfasser von dem Projekt «Gaststube» haben sich die ursprüngliche Nutzung bei der Umgestaltung zum Thema gemacht. Der Kunde betritt die neue Geschäftsstelle am selben Ort, wie bisher auf der rechten Seite und erlebt dann eine offene Kundenhalle mit differenziertem Angebot – wie Infocounter, Beratungszimmer und Arbeitsplätze von Kundenberater. Als Sitz- und Beratungsgelegenheit gibt es entlang der kompletten Aussenwand eine Bank, welche in den Beratungszimmern noch mit einem Stammtisch und in der Kundenhalle mit einer Bar ergänzt wird.

Eine klassische Windfangfunktion geht im Tagesbetrieb verloren, in dem die Trennwand der 24h Zone komplett aufgelöst wird. Somit sind die Automaten in der Beratungszone integriert. Der automatisierte Kundentresor befindet sich ebenfalls im Erdgeschoss. Die Befüllung der Geldautomaten ist nicht direkt aus der 24h Zone möglich, was eine Vergabe an einen externen Dienstleister etwas einschränkt.

Besonders bemerkenswert sind 2 Kundenberaterarbeitsplätze in unmittelbarer Nähe zum Welcome Desk und der Bar im Erdgeschoss, welcher als alternativer Beratungsplatz ausgewiesen ist. Somit entsteht eine lebhafte Begegnungszone, welche sehr individuell durch ihre L-Form genutzt und bespielt werden kann.

Die Arbeitsplätze im 1. Obergeschoss des Altbaus sind direkt ohne Zonenabgrenzung mit einem grossen Deckenauschnitt über die abgewinkelte Treppe erreichbar. Der Wunsch nach Offenheit, Transparenz erreicht hier seine Grenze und muss aus Sicherheits- und Vertraulichkeitsgründen auf Machbarkeit geprüft werden.

Die Erweiterungsfläche ist durchdacht und kann mit geringen Veränderungen von einer Wohnung zu einem Büro gewandelt werden.

Insgesamt besticht das Projekt durch seine offene und flexible Kundenbegegnungszone, mit der hohen und differenzierten Aufenthaltsqualitäten für Kunden wie Mitarbeitende. Das vorgeschlagene Material- und Farbkonzept konnte mit seinen natürlichen und hellen Materialien eine warme Atmosphäre auslösen und schafft eine Verbindung zur vorhandenen Bausubstanz. Das Raumkonzept wirkt sehr stimmig und eine zukünftige neue Ausrichtung für Kunden und Mitarbeitende scheint damit realisierbar zu werden.

Das Projekt «Gaststube» überzeugt insgesamt als mutiges und innovatives Konzept und verleiht der Raiffeisenbank Mutschellen-Reppischtal eine unverwechselbare Identität.

4 Schlussbemerkung

Es ist dem Beurteilungsgremium ein Anliegen, den Architekten ausdrücklich zur Qualität der eingereichten Unterlagen und Entwürfe zu gratulieren.

Die Raiffeisen Schweiz Genossenschaft und die Mitglieder des Beurteilungsgremiums danken den beteiligten Architekten für ihre engagierte Arbeit.

5 Genehmigung

Dieses Dokument wurde von der Veranstalterin und von der Jury genehmigt.

Für das Beurteilungsgremium:

Markus Ackermann

Verwaltungsratspräsident .....

Marco Putzolu

Vorsitzender der Bankleitung .....